

**Gerlinde Kretschmann**, 63, Ehefrau des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und damit erste grüne First Lady Deutschlands, übernimmt auch Bodyguard-Funktionen. Auf seinen Spaziergängen bewegt sich das Ehepaar Kretschmann grundsätzlich ohne Aufpasser durch die Natur. Das habe den Vorteil, dass man mit den Leuten ins Gespräch kommen könne, erzählte die Schwäbin in der Radiosendung „SWR1 Leute“. So seien ihnen während eines Waldspaziergangs CDU-Mitglieder begegnet, die gestanden hätten, „noch nie Grüne gewählt“ zu haben, aber der Ministerpräsident sei trotzdem „scho recht“. Sogar Angst um seine Sicherheit hätten die konservativen Wanderer geäußert, weil der grüne Landesvater ohne Bodyguards spaziere. Sie habe die Leute aber beruhigt, erzählte Kretschmann: „Da brauchen Sie keine Angst zu haben, i pass’ scho lang auf ihn auf.“

**Buzz Aldrin**, 81, ehemaliger Astronaut, Mond-Pionier und Multimillionär, kämpft gegen den finanziellen Ruin. Schuld an dem Desaster seien seine Frau **Lois Driggs Cannon**, von der er sich nach 23 Jahren Ehe scheiden lassen will, und deren Tochter, die ihn bei der Vermarktung seines Ruhms anwaltlich beraten hat, sagt



Aldrin, Driggs Cannon

Aldrin. Am 20. Juli 1969 betrat er hinter Neil Armstrong als zweiter Mensch den Mond; seine Bekanntheit verwandelte er danach in bare Münze: Bücher, Show-Auftritte, Werbeverträge und ein Rap-Song brachten ihm ein Vermögen. Nun musste er feststellen, dass seine Angetraute und seine Stieftochter ihn praktisch „bis in alle Ewigkeit besitzen“, wie es in einer Klageschrift formuliert ist. Ihm selbst gehöre nichts außer den Kleidern am Leib, ein Auto und sein Haus. 2007 hatte der Ex-Astronaut eine von der Stieftochter aufgesetzte Vereinbarung unterschrieben, die er jetzt für ungültig erklären lassen will. Mit dem Vertrag hatte Aldrin unwissentlich – wie er sagt – sämtliche Rechte und seinen gesamten Besitz den beiden Frauen übertragen.

ROBERT ERDMANN / AUGUST



**Anne Hathaway**, 28, amerikanische Schauspieler, bekommt harsche Worte von britischen Filmkritikern zu hören. Es geht um ihre Rolle als Emma in „Zwei an einem Tag“, einer Adaption des gleichnamigen Bestsellers von David Nicholls. Emma, die Heldin des Romans, ist ein etwas verschrobenes Mädchen aus Yorkshire, mit entsprechendem Dialekt. Etliche Briten sind empört, dass ausgerechnet eine Amerikanerin ein Yorkshire-Girl darzustellen versucht. Die „Daily Mail“ befand vergangene Woche: „Mädel, dieser Film ist genauso falsch wie dein Akzent.“ Abgesehen davon sei der Hollywood-Star auch viel zu hübsch für die Rolle, mäkelte der Journalist – Hathaway ähnele dem Buchcharakter überhaupt nicht. Die Schauspieler versucht nun, ihre Kritiker etwas milder zu stimmen. Diesen speziellen Dialekt zu lernen sei extrem schwierig gewesen und habe ihr richtig Angst gemacht, sagte sie jetzt in einem Interview. Im Vergleich dazu seien Nacktszenen ein Kinderspiel. Da reichten ein paar Sit-ups, um sich in Form zu bringen.

**Joe Biden**, 68, US-Vizepräsident, hat auf seiner großen Asienreise offensichtlich jede Menge Spaß. Gleich bei der Ankunft in Peking überraschte er seine Gastgeber mit dem Wunsch nach Unterhaltung. Statt wie vorgesehen ins Hotel fuhr Biden in ein Stadion und schaute sich entspannt eine Partie Basketball an – ein US-Team aus Georgetown trug ein Freundschaftsspiel gegen eine chinesische Mannschaft aus. Von der Volksrepublik ging es dann vergangenen Montag weiter in die Mongolei. Auch in Ulan Bator lockte der Sport: Der US-Vizepräsident besuchte dort einen traditionellen Ringkampf und durfte dem Gewinner gratulieren. Doch statt artig dessen Hand zu schütteln, ging Biden leicht in die Knie und signalisierte Kampfbereitschaft. Seine Gastgeber, einschließlich des halbnackten Ringers, zeigten sich amüsiert ob dieses seltsamen Amerikaners.



Biden (r.)

ANDY WONG / AP

**Claudia Roth**, 56, Bundesvorsitzende der Grünen, hat einen neuen Fan gewonnen – den Gitarristen und einstigen Frank-Zappa-Leadsänger Ike Willis. Auf dem Musikfestival Zappanale im mecklenburgischen Bad Doberan ließ sich der einstige Politologiestudent in ein Gespräch mit der ehemaligen Managerin der Band Ton Steine Scherben verwickeln. „This woman is great“, kommentierte Willis anschließend seine Begegnung mit Roth. Die beiden unterhielten sich vor allem über die ultrakonservativen Bewegungen in den USA wie die Tea Party.

**Martin Zimmermann**, 39, Lehrer aus Oberviechtach, hat seinem Heimatort zu einem besonderen Mahnmal verholten: Er organisierte den Transport eines beschädigten Stahlträgers aus dem World Trade Center von New York in das ostbayerische Städtchen. Dort soll das deutschlandweit einzige Trümmerteil vom Terroranschlag des 11. September 2001 ausgestellt werden. Die Lieferung hat Zimmermann zusammen mit dem Verein „German American Firefighters and Friends“ ermöglicht. Der 1,80 Meter lange Stahlträger mit der Bezeichnung

„Artefakt H-0031a“ wird im Zentrum von Oberviechtach zusammen mit zwei Miniatur-Glastürmen das „9-11-WTC-Memorial“ bilden. Mitte vergangener Woche wurde das Erinnerungsstück, eingehüllt in eine US-Flagge und die Fahne von Oberviechtach, per Luftfracht nach Deutschland gebracht.

**Mark Foster**, 41, einer der erfolgreichsten britischen Profi-Schwimmer aller Zeiten, stellte sich als lebende Leinwand zur Verfügung. Für das staatliche Krebsforschungsinstitut ließ er sich den Oberkörper mit phosphoreszierender Farbe bemalen; die Muster sind Mikroskopaufnahmen von Krebszellen nachempfunden. Foster wirbt mit seiner Aktion für einen Wohltätigkeitsmarathon in Glasgow. Am 10. September werden dort ungefähr 5000 Menschen erwartet, die im Dunkeln mit Lampions, Fackeln, Taschenlampen und selbstleuchtender Kleidung durch die Stadt laufen werden. Jeder Teilnehmer ist aufgerufen, sich per Internet einen „Sponsor“ zu organisieren; die Veranstalter hoffen, mehr als eine Million Pfund Spendengelder zu erhalten.



Foster

**Ahmed al-Schahat**, 23, Bauarbeiter aus Ägypten, ist neuer Nationalheld im Land der Pyramiden. Er wurde als „Flagman“ und ägyptischer „Spiderman“ berühmt, nachdem er vorvergangene Woche an der Fassade eines Kairoer Wolkenkratzers hochgeklettert war – wo



Flagman-Comic

CARLOS LATUFF

er die Flagge der dortigen israelischen Botschaft entfernte. Seitdem tingelt Schahat durch Talkshows und wurde von Premierminister Issam Scharaf empfangen. Ein brasilianischer Zeichner verewigte Schahats waghalsige Unternehmung als Comiczeichnung. Der Gouverneur seiner Heimatstadt Scharakija war so begeistert, dass er dem erwerbslosen Bauarbeiter eine Wohnung zur Verfügung stellte und ihm einen Job in einem lokalen Steinbruch verschaffte. Die offizielle Anerkennung von Schahats Aktion zeigt einen drastischen Wandel in den Beziehungen zwischen Israel und Ägypten. Die Regierung des gestürzten Machthabers Husni Mubarak hatte zwar oft antiisraelische Gefühle geschürt, öffentlich aber immer an der Seite des Nachbarlandes gestanden.

SIMON WAT